

**Mazlum Koc**

29 Jahre, Student, Flüchtlingsbetreuer
 Politische Schwerpunkte: Bildungs-,
 Integrations- und Sozialpolitik.
 Ich möchte bei der Gestaltung des
 ehemaligen Tabakgeländes mit-
 wirken und den Aufbau von poli-
 tischer Jugendbeteiligung in Form
 eines Jugendbeirates unterstützen.

Brigitte Baumgart

Ich bin kaufmännische Angestellte
 und ehrenamtlich als Nachbar-
 schaftshelferin tätig. Ich setze mich
 sehr für die Erhaltung der Natur in
 Woltmershausen ein und die
 Wahrnehmung des einsetzenden
 Klimawandels mit allen seinen
 Folgen.

**Bruno Kraft**

60 Jahre, 3 erwachsene Kinder,
 Dipl. Pädagoge
 Schwerpunkte für die Beiratsarbeit:
 Verkehrsprobleme, Entwicklung
 Lankenauer Höft, Entwicklung
 vorderes Woltmershausen, bezahl-
 barer Wohnraum, Lebensqualität
 für ältere Menschen.

Kian Samadbin

32 Jahre, Altenpfleger
 Für eine bürgernahe Politik für Jung
 und Alt. Für ein Woltmershausen,
 in welches man auch in 20 Jahren
 noch gerne wohnen und leben
 möchte.

**Hartmut Malyssek**

Maschinenschlosser
 Ich wohne seit 17 Jahren in
 Woltmershausen und möchte
 die Gesamtsituation der hier
 lebenden Menschen verbessern.

**Woltmershausen**

Auf gehts! Offen, solidarisch und gerecht.

DIE LINKE. Bremen
 Faulenstraße 75,
 28195 Bremen

Telefon: 04 21/32 06 66

Fax: 04 21/32 06 67

beiratwoltmershausen@dielinke-bremen.de

www.dielinke-bremen-linksderweser.de

V.i.S.d.P.: Lucie Horn

Fotos: Frank Scheffka, Bruno Kraft (Titel)



Für ein sicheres, soziales und ökologisches Woltmershausen/Rablinghausen.

Woltmershausen und Rablinghausen sind lebenswerte und vielfältige Stadtteile. Wir setzen uns für eine soziale und ökologische Stadtteilentwicklung ein.

Unser Ziel ist es, dass sich alle Menschen hier wohl fühlen, unabhängig vom sozialen und kulturellen Hintergrund.

Wir wollen gezielt jüngere Menschen für Politik begeistern um gemeinsam Zukunft zu gestalten.

Wir stehen weiterhin für einen Ausbau von KiTa-Plätzen.

Die Linke strebt mehr Bürgerbeteiligung an, mehr bezahlbaren Wohnraum, Verkehrssicherheit und ein breites Angebot an Kultur und Sport für Kinder, Jugendliche und Senioren.

Soziales, Kinder und Jugend

Wohnraum in unserem Stadtteil muss bezahlbar bleiben. Wir fordern Mitbestimmung, nicht nur im Hinblick auf das Brinkmann Gelände. Die Bürger sollen an der Gestaltung ihres Stadtteils aktiv miteinbezogen werden.

Wir fordern eine verbindliche Quote für die Schaffung von Sozialwohnungen bei allen Neubauprojekten und Sanierungsgebieten.

Wir wollen, dass alle Seniorenheime Plätze für Menschen mit geringer Rente vorbehalten.

Wir stellen uns gegen eine Verdrängung von Menschen mit geringem Einkommen aus unserem Stadtteil.

Wir fordern eine ausreichende finanzielle Versorgung der Jugendeinrichtungen, Jugendbeiräte und anderen Beteiligungsprojekten.

Wir sind für Freiluftpartys und für die Bereitstellung von Flächen dafür, damit die Jugend ihre Bedürfnisse ausleben kann. In letzter Zeit wurde dies von SPD und CDU verhindert.

Unser Stadtteil braucht Jugendbeteiligung. Es gibt mittlerweile einen Jugendbeirat, der vor kurzem seine Arbeit aufgenommen hat, dank der Unterstützung seitens des Ortsamtes, dem DRK, dem Beirat und der linken Ortsgruppe Pusdorf. Vielen Dank dafür.

Wir sehen Migration nicht als Problem, sondern als Chance für unseren Stadtteil. Toleranz und ein gegenseitiges Ver-

ständnis sind die Voraussetzungen für ein soziales und kulturelles Miteinander und somit keine Last sondern eine Bereicherung unseres Stadtteils.

Keinen Meter den Nazis.

Andere Ethnien bereichern mit ihren Kulturen und Bräuchen unser Land, machen es bunt.

Nazis und rechtspopulistische Parteien wollen uns weismachen, dass Ausländer, Asylanten und Erwerbslose für die Probleme unserer Gesellschaft verantwortlich seien.

Wir lassen nicht zu, dass die Menschen gegeneinander ausgespielt werden.

Wir sind gegen Rassismus, gegen Sexismus und gegen soziale Spaltung.

Keine Stimme für die AfD und anderen rechtsradikalen Parteien die mit den Ängsten der Menschen spielen.

Umwelt/Verkehr

Wir fordern:

Die Beseitigung aller Gefahrenquellen im Schulwegeplan.

Mehr Tempo-30-Zonen. Für mehr Sicherheit, Umwelt- und Lärmschutz.

Einen Netzplan oder Wegmöglichkeiten für LKWs für mehr Sicherheit und Ruhe.

Eine Weiterführung der Fährverbindung in unserem Stadtteil und eine Ausweitung der Fahrzeiten und Strecke.

Für einen gut funktionierenden öffentlichen Nahverkehr.

Bürgerbeteiligung, Demokratie, Kommunalpolitik

Wir fordern die Stärkung der Beiräte, weg von reinen Verwaltungsausschüssen, hin zu echten Kommunalparlamenten mit wirklicher Entscheidungsbefugnis.

Die Stadtteile sind der Ort, wo die Menschen sich überwiegend aufhalten.

Gerade in den Quartieren besteht die Chance der direkten Mitgestaltung des Lebensumfeldes durch die Bürgerinnen und Bürger, wie die WiN-Foren deutlich aufzeigen. In diesen Gremien artikulieren die Bürger/innen selbstständig ihre Interessen, diskutieren und setzen sie anschließend gemeinsam solidarisch um.

Dies gilt auch für die Gestaltung des Lankenauer Höfts. Damit dieses Gelände für die Bürger nutzbar bleibt zum Beispiel durch Errichtung von Lokalitäten mit bezahlbaren



Preisen oder durch die Ausrichtung von kulturellen Veranstaltungen.

Gerade hier ist die Natur unbedingt zu erhalten.

Aufbau von Stadtteilforen nach dem Vorbild der WiN-Foren.

Beiräte sollen investive Mittel für ihren Stadtteil erhalten und über einen Beteiligungsprozess einen sogenannten Beteiligungshaushalt organisieren.

Die Bürgerinnen und Bürger kümmern sich somit eigenverantwortlich um die Verbesserung alltäglicher Wohn- und Lebensbedingungen in ihren Quartieren.

Wahl und Abwahl der Ortsamtsleitungen.

Die Amtszeit der Ortsamtsleitungen soll auf sieben Jahre verkürzt werden und auch die Abwahl soll möglich sein.

Mehr Volksentscheide

Wir fordern Finanzmittel damit Volksentscheide nicht am Geld scheitern.